

## Verleihung des Paul Herren Awards 2010

Am 9. Dezember 2010 wurde bereits zum zweiten Mal der Paul Herren Award verliehen. In Erinnerung an die Verdienste von *Professor Paul Herren (1913–2008)* hat die Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern diesen Preis gestiftet, der jährlich an Persönlichkeiten der Kieferorthopädie zur Anerkennung herausragender Leistungen in Lehre, Klinik oder Forschung vergeben wird. Der Preisträger 2010 ist *Prof. Vincent G. Kokich* aus Seattle (USA).

Pascal Menzel, ZMK Bern (Text und Bild)

Der Geschäftsführende Direktor der Zahnmedizinischen Kliniken der Universität Bern, *Professor Daniel Buser*, begrüßte im Berner Bellevue Palace über 260 Gäste, die sich in Berns schönstes Hotel begeben hatten. Er begann mit einem Rückblick auf die Zeit von 1954 bis 1981, als *Professor Herren* Direktor der Klinik für Kieferorthopädie war. *Prof. Buser* selbst erlebte ihn damals als Student und war von seiner starken Persönlichkeit und seiner menschlichen Wärme beeindruckt. Zusammen mit *Prof. André Schröder* sei es *Prof. Herren* gelungen, die Zahnmedizin in die medizinische Fakultät der Universität Bern zu etablieren. Dank seiner Forschung und seiner klinischen Tätigkeit erlangte *Prof. Herren*, und somit auch die ZMK Bern, weit über die Landesgrenzen hinaus hohe Bekanntheit. Abschliessend stellte *Prof. Buser* dem Publikum die gemeinsame Jubiläumsschrift des 90-jährigen Bestehens der ZMK

Bern und des 60-Jahr-Jubiläums des Vereins der ehemaligen Studenten (VEB) vor. *Professor Christos Katsaros*, Direktor der Klinik für Kieferorthopädie der Universität Bern, würdigte den diesjährigen Preisträger des Paul Herren Awards. *Vincent G. Kokich* führe neben seiner Tätigkeit als Professor in Kieferorthopädie an der Universität Seattle noch eine kieferorthopädische Privatpraxis in Tacoma (Washington). *Professor Kokich* habe sehr viel publiziert. In den ersten Jahren seiner Karriere betrieb er Grundlagenforschung über das Suturenwachstum und die kraniofaziale Entwicklung. Später befasste er sich mit klinischen Studien über interdisziplinäre Behandlungen. Er sei ein beliebter Referent und habe über 1000 Vorträge und Kurse in der ganzen Welt gehalten. Zudem fungierte *Prof. Kokich* in verschiedenen administrativen Positionen, wie zum Beispiel als Präsident der American Academy of Esthetic Dentistry oder



*Prof. Daniel Buser* eröffnete im Berner Hotel Bellevue Palace die Verleihung des Paul Herren Awards 2010.

als Präsident des American Board of Orthodontics. Prof. Katsaros hob weiter hervor, dass Kokich zahlreiche Preise und Ehrungen erhielt und Mitglied oder Ehrenmitglied in verschiedenen anderen wissenschaftlichen Gesellschaften ist. Ab Januar 2011 wird er Chef-Editor des American Journal of Orthodontics and Dentofacial Orthopedics. Schliesslich übergab Professor Peter Eggli, Dekan der medizinischen Fakultät der Universität Bern, den Preis an Professor Vincent G. Kokich, der sich beim Initianten des Preises, Prof. Katsaros, bei der Medizinischen Fakultät der Universität Bern, aber auch bei seiner Familie für die langjährige Unterstützung herzlich bedankte. Der anschliessende 90-minütige Vortrag zum Thema «Missing maxillary lateral incisors: The agony and ecstasy of



In seinem Vortrag sprach Prof. Vincent G. Kokich u. a. über den Ersatz von nicht angelegten oberen lateralen Inzisiven.



Der Dekan der medizinischen Fakultät Prof. Peter Eggli (links) und Prof. Vincent G. Kokich bei der Preisübergabe

implant replacement» war sowohl inhaltlich als auch rhetorisch eine Meisterleistung.

Prof. Kokich zeigte zu Beginn verschiedene Fälle mit fehlenden oberen lateralen Inzisiven. Diese wurden einerseits mittels kieferorthopädischem Lückenschluss inklusive Remodellierung und andererseits mit einer Implantatlösung ersetzt. Wichtig sei dabei, dass man für die jeweilige Situation die optimale Lösung findet. Beim Ersatz von fehlenden Lateralen im Oberkiefer mit Implantaten gibt es für Prof. Kokich sechs Hauptpunkte, die zu beachten sind.

Ein genügendes Platzangebot sei die erste Voraussetzung. Deshalb sollten der Kieferorthopäde, der Oralchirurgie und der prothetisch tätige Zahnarzt zusammenkommen und die Platzverhältnisse diskutieren. Der Platz wird mittels Lückenöffnung und approximaler Schmelzreduktion im postero-

ren Bereich geschaffen. Dies ist nicht nur für das Setzen des Implantates wichtig, sondern auch für die Adaptation des Weichgewebes nötig. Nach erfolgter Lückenöffnung soll die korrekte Wurzelangulation des zentralen Inzisiven und des Eckzahnes beibehalten werden, um die spätere Implantation zu gewährleisten. Dafür sei die fixe Retention der abnehmbaren Platte vorzuziehen. Der dritte Punkt betrifft die Lage der marginalen Gingiva beim zentralen Inzisiven. Diese sei vom Wachstum abhängig und könne sich noch zurückziehen. In gewissen Fällen sei beim zentralen Inzisiven sogar eine Gingivachirurgie nötig, um den Marginalsaum nach cervical zu verschieben. Weitere Themen sind die Papillenhöhe beim angrenzenden Implantat und der Zeitpunkt der Implantation. Implantate sollten nicht im wachsenden Patienten gesetzt werden, da bei ihnen die benachbarten Zähne noch weiter durchbrechen. Der letzte Punkt betraf die adäquate Dicke des Alveolarkammes. Dazu sollte der Milcheckzahn möglichst lange erhalten und kurz vor der Implantation extrahiert werden. Bei frühzeitigem Verlust kann der bleibende Eckzahn bewegt werden, um den benötigten Knochen zu generieren. Untersuchungen zeigten, dass kieferorthopädisch generierter Knochen auch über einen längeren Zeitraum im anterioren Bereich kaum resorbiert. Bei Beachtung dieser sechs Punkte bilde der Kieferorthopäde optimale Verhältnisse für den Oralchirurgen und den prothetisch tätigen Zahnarzt.

Diese sehr erfolgreiche Veranstaltung wurde von GAC-Dentsply und 3M-Unitek unterstützt und mit einem reichhaltigen Apéro in bester Atmosphäre abgerundet.



**Bargeld knapp?**

Fragen Sie uns.

**www.dentakont.ch**